

# Polenlieder deutscher Dichter

Autor(en): **Eberhard, Laurenz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 39

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539079>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bezüglich des Erfordernisses stehen Remuneration und Zulage im Verhältnisse 3 : 2; sohin entfallen auf das Land 60 Prozent, auf Gebiet und Schulgemeinde 40 Prozent. (Fortsetzung folgt.)

## Polenlieder deutscher Dichter

gesammelt und herausgegeben von St. Leonhard, Krakau-Podgorze.

Verlag von J. Piascki, 1911.

Es dürfte nicht mit Unrecht gesagt werden, daß die patriotischen Gefühle bei den Polen so tiefe Wurzeln geschlagen, wie dies vielleicht bei keinem andern Volke in höherm Maße der Fall ist. Wer sich in der modernen polnischen Literatur etwas umsieht, wird den Beweis hiefür in der Wahrnehmung finden, daß sehr viele, ja die meisten Schriften einen spezifisch nationalen Charakter an sich tragen. Doch braucht man sich nur an die Geschichte des Reiches, an seine Gründung und erste Entwicklung unter der Herrschaft der Piasten, an seine geradezu glänzende Machtstellung unter den Jagellonen, aber auch an seinen allmählichen Verfall und endlich vollständigen, bei der Austeilung an die verschiedenen Länder erfolgten Untergang zu erinnern, um diese Erscheinung auch zu begreifen.

Das Bewußtsein gewesener Größe und das sehnlichste Verlangen nach Wiedererlangung entschwendener Freiheit, wie sie dem Patriotismus der Polen ein so eigentümliches Gepräge aufdrücken, sind zum ersten Male in hellen Flammen aufgelodert im Novembraufstand gegen die Russen, 1830. Es war ein Ringen fürs Vaterland, wie das Ringen eines Verzweifelnden auf Leben und Tod, dem zahlreiche deutsche Dichter in Afforden warmen Mitgefühles ihre Kränze gewunden. Diese Gedichte nun, die unter dem Namen „Polenlieder“ bekannt, finden sich gesammelt im I. Band des sehr verdienstvollen Werkes von St. Leonhard, Professors für deutsche Literatur an der Jagellonischen Universität in Krakau.

Die Sammlung umfaßt 167 Polenlieder, wovon u. a. 23 Gedichte von Platen, 48 von Ernst Ortlepp, 17 von Moriz Veit verfaßt sind. Ferner begegnen wir unter den Dichtern, die in alphabetischer Folge aufgeführt wurden, Namen, die in der deutschen Literatur auch sonst besten Klang haben, wie Grillparzer, Menzel, Uhland, Zacharias Werner, Zedlitz u. s. f.

Was das Werk ebenfalls interessant macht, ist der Umstand, daß der Herausgeber bestrebt ist, „einen genauern Einblick in das persönliche Verhältnis der einzelnen Dichter zu den Polen zu gewähren, andererseits aber auch die Individualität der betreffenden Dichter im hellem Lichte hervortreten zu lassen.“ Wenn auch, wie es bei derartigen Sammlungen der Vollständigkeit halber kaum zu vermeiden, manche Gedichte aufgenommen sind, die nicht streng auf die Polen Bezug haben, so ist doch das Ganze eine sehr wertvolle und empfehlenswerte Leistung, die viele vorzügliche Gedichte der Literatur gerettet und Nahe- und Fernstehenden eine durchaus schätzenswerte, schöne Lektüre bietet.

Jeder Pole und Polenfreund wird darin Gedichte finden, die so ganz auf sein Herz gestimmt sind, wenn ihm z. B. der Dichter zuruft:

„Hört ihr mich alle, alle an!  
Will ein Lied euch durch die Seele schmettern,  
Da! ein Lied, wie Schlachtenblitze wettern,  
Wenn für Freiheit kämpft der freie Mann.“

oder wenn er liest, was er wohl selbst so oft im Lied gesungen:

„Noch ist Polen nicht verloren,  
Ob auch schwarze Nacht es deckt;  
Denn der hat es auserkoren,  
Der Tote auferweckt.“